

Kinderfest am Madamenweg

WESTLICHER RING. Am Madamenweg wird Samstag, 25. April, wieder ein inoffizielles Stadtteilfest gefeiert. Diakonietreff und Stadtteiladen West laden dann in den Madamenhof, Madamenweg 156, ein, wo von 11 bis 14 Uhr ein Tag der offenen Tür stattfindet.

Der Madamenhof ist eine der Erfolgsgeschichten des Förderprogramms Sozialer Stadt im Westlichen Ringgebiet. Wie sich das Beratungsangebot im vergangenen Jahr verändert hat, soll am Samstag erläutert und gezeigt werden. Die Kooperationspartner werden sich an der Feier beteiligen: Der Kinderschutzbund, die Kinderkrippe Glühwürmchen, die Kitas Madamenweg und St. Martini sowie der Kinder- und Teeny-Klub des DRK aus der Broitzemer Straße laden Kinder zum Spielen auf den benachbarten Spielplatz ein.

In den Räumen des Diakonietreffs wird eine Ausstellung von Martin Markwort eröffnet. Markwort stellt Bilder von einer Reise an die Ostseeküste aus.



Tuckermannstraße: Entlang des von Baken umzäunten Schaltschanks gab es monatelang für Senioren mit Rollatoren und Rollstühlen kein Durchkommen. Foto: privat

POLIZEIBERICHT

Autofahrer beleidigt Fußgängerin

WESTLICHER RING. Auf das Übelste hat in der Nacht zu Montag ein 40-jähriger Autofahrer eine Fußgängerin auf dem Altstadttring beleidigt.

Die 46-Jährige hatte sich über die sehr forsche Geschwindigkeit des Fahrers beschwert, als sie die Straße überquerte. Daraufhin stoppte der Mann, setzte zurück und beschimpfte die Frau lautstark. Anschließend schaltete er die Beleuchtung seines Wagens aus, um unerkannt zu bleiben, und flüchtete in Richtung Johannes-Selenka-Platz.

Die Frau konnte der Polizei allerdings das Kennzeichen mitteilen. Die Ermittlungen dauern an.

Betrunken gestürzt

NORDSTADT. Vor den Augen einer Polizeistreife stürzte in der Nacht ein Fahrradfahrer auf der Schunterbrücke des Bienroder Wegs.

Der Mann blieb unverletzt und versuchte erneut, sein Fahrrad zu besteigen. Bei der Überprüfung des Mannes stellten die Beamten fest, dass der 29-Jährige erheblich unter Alkoholeinfluss stand. Ein Test zeigte einen Wert von knapp 2,3 Promille an. Sein Führerschein wäre ihm schon wegen Trunkenheit im Straßenverkehr weggenommen worden, gab der 29-Jährige zu.

Grauer Schaltschrank als Unfallgefahr

Bezirksrat ließ Hindernis im westlichen Ring umsetzen – Doch das dauerte Monate

Von Rainer Heusing

WESTLICHER RING. Die Mitglieder der Stadtbezirksräte haben, weil sie sich in ihrem Wohngebiet bestens auskennen, sozusagen „das Ohr auf der Schiene“. Sie sehen und hören, wo die Bürger der Schuh drückt.

Aber bis sie dann an den zuständigen Stellen dafür Gehör finden, das ist oft ein langer Weg.

Ein Beispiel dafür ist aus dem Westlichen Ringgebiet zu berichten, für das der Stadtbezirksrat 310 mit Bürgermeister Dieter Oppermann (SPD) an der Spitze zuständig ist. In diesem Gebiet leben viele ältere Menschen, was an der großen Zahl der Senioren- und Pflegeheime (Tuckermannstraße, Madamenweg, Am Hohen Tore, Kreuzstraße, Hermannstraße, Hinter der Masch, Triftweg) deutlich wird.

Die meisten dieser Mitbürger sind zur Fortbewegung auf einen Rollator oder einen Rollstuhl angewiesen. Folglich bereitet ihnen jedes Hindernis Schwierigkeiten.

Kein Durchkommen mehr

Das jüngste Beispiel dafür war ein so genannter Schaltschrank auf der Tuckermannstraße zwischen der Goslarschen Straße und der Bürgerstraße. Weil dort Personenwagen auch auf dem Gehweg geparkt werden dürfen, gab es für Senioren, aber auch für Mütter mit Kinderwagen, kein Durchkommen mehr. Sie mussten auf die Fahrbahn ausweichen.

Bereits vor einem Jahr, im April 2008, hatte die Verwaltung der Stadt Braunschweig mitgeteilt, dass die Telekom an genannter Stelle einen Schaltschrank für ihr High-Speed-Datennetz errichten werde und zugleich versichert, dass die Sicher-

heitsabstände eingehalten würden.

Nun die Fortsetzung dieser Geschichte in Kurzform. November 2008: Die CDU-Bezirksratsfraktion mit ihrer Vorsitzenden Waltraut Ochmann an der Spitze weist darauf hin, dass die Gehwegbreite viel zu hoch angegeben worden sei. Es gebe kein Durchkommen mehr. Worauf die Verwaltung die Telekom auffordert, den Schaltschrank in die benachbarte Grünanlage umzusetzen.

Februar 2009: Der Bezirksrat stellt fest, dass die Umsetzung noch nicht erfolgt sei. Worauf die Verwaltung mitteilt, die Arbeiten seien mittlerweile an eine andere Baufirma vergeben worden.

Ende März 2009 wird der Schaltschrank umgesetzt. Vier Wochen später sind nun auch die Absperrbaken weg. Nun endlich können die Menschen an der genannten Stelle der Tuckermannstraße den Gehweg wieder, wie es der Name besagt, begehen.

Bürgerinitiative gegen Güllelager in Thune

Informationsveranstaltung im Gemeinschaftshaus

Von Jörn Stachura

THUNE. Die Nachnutzungspläne für das ehemalige Tanklager in Thune erhitzen die Gemüter im Norden der Stadt. Jetzt hat sich eine Bürgerinitiative gegründet, um zu verhindern, dass auf dem Gelände flüssige Abfallstoffe – Gülle – gelagert werden.

Donnerstag beginnt um 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus von Thune eine Informationsveranstaltung. Bezirksbürgermeisterin Heidemarie Mundlos erwartet, dass dann Ross und Reiter genannt werden: „Wie sieht es mit den Altlasten auf dem Gelände aus? Wie verhält es sich mit der Nachnutzung, was ist geplant?“

Mundlos macht keinen Hehl daraus: „Wir sind im Norden stolz auf die Lebensqualität in unseren Ortsteilen. Die darf durch eine Neuan siedlung nicht beeinträchtigt werden.“ Vor mehr als 25 Jahren habe es bereits einmal den Versuch gegeben, ein Bleiwerk in diesem Gebiet anzusiedeln, was am Widerstand der Bevölkerung gescheitert sei. Die Bezirksbürgermeisterin meint: „Jedes

Unternehmen sollte es sich genau überlegen, ob es sich dort ansiedelt, wo der Oberbürgermeister, der gesamte Bezirksrat und fast 100 Prozent der Bevölkerung gegen diese Ansiedlung sind.“

Über Ansiedlungsgenehmigungen, so Mundlos, würde zwar das Gewerbeaufsichtsamt entscheiden, das dem Niedersächsischen Umweltministerium unterstehe. Der dortige Staatssekretär sei allerdings schon über den Protest der Thuner informiert worden.

Auch Dieter Laschinski, einer der Sprecher der Bürgerinitiative, erwartet sich vom Donnerstag Aufklärung über die Zukunft des Tanklagers: „BP hatte zuletzt in Filteranlagen und Lärmschutz investiert. Die Thuner konnten sich mit dem Tanklager arrangieren.“

Doch ob das auch mit einem Güllelager möglich wäre, das bezweifelt er: „Es ist ein Nachnutzer im Gespräch, über dessen Güllelager sich eine andere Bürgerinitiative heftig beklagt. Die Auflagen sind offenbar nicht so rigoros, dass keine Belästigungen zu erwarten wären.“



Ein Wiedersehen nach fünf Jahrzehnten

50 Jahre nach Schulabschluss haben sich 19 ehemalige Schüler der Klasse X b der Mittelschule Sidonienstraße wiedervereinigt. Die meisten von ihnen leben noch heute in Braunschweig und Umgebung. Einige waren aus West-

Süddeutschland, einer sogar aus den USA angereist. Die Ehemaligen besuchten ihre alte Schule und diskutierten mit Rektorin Ute Tatz über die Veränderungen in der Schulpolitik. Anschließend besuchten sie Riddagshausen. Foto: Privat

WILLKOMMEN IN BRAUNSCHWEIG



Lasse

Lasse Jonas Reinecke, geboren am 18. April im Marienstift, 3270 g, 52 cm. Eltern sind Jutta Vöring und Björn Reinecke.



Rasmus

Rasmus Kjell Kochan, geboren am 18. April im Marienstift, 3630 g, 51 cm. Eltern sind Dr. Verena und Matthias Kochan.



Abdulkadir

Abdulkadir Elyesa Karakus, geboren am 17. April im Marienstift, 3475 g, 52 cm. Eltern: Fettye und Hüseyin Karakus.



Lian

Lian Danner, geboren am 17. April im Marienstift, 2720 g, 48 cm. Mutter ist Beatrice Danner, Braunschweig.



Lucia

Lucia Elisabeth Mörner, geboren am 17. April im Marienstift, 4055 g, 53 cm. Eltern sind Klas und Anika Mörner.



Finn

Finn Yannik Fehst, geboren am 16. April im Marienstift, 3190 g, 53 cm, Eltern sind Meike Beierstedt und Olaf Fehst.